Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 27 (1972)

Heft: 3

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaeser Walter: *Geographie der Schweiz.* Bern 1971. Paul Haupt. 202 Seiten, zahlreiche teils farbige Bilder und Graphika. Gebunden Fr. 9.50.

Zum fünften Mal erscheint dieses instruktive Lehrbuch für Sekundarschulen und Progymnasien des vorzeitig verstorbenen Berner Geographen, diesmal betreut durch die Kollegen K. Aerni und H. Müller, die das Buch pietätvoll neusten Bedürfnissen angepaßt haben. Sowohl die klare Gliederung als auch die reiche Bebilderung (223 Illustrationen) wurden belassen und nur die statistischen Daten, so etwa hinsichtlich der Volkszählung 1970, der jüngsten Gegenwart angeglichen. Das in mehreren Kantonen eingeführte Lehrbuch blieb damit ein sehr erfreuliches Hilfsmittel des Geographieunterrichts.

Geipel Robert: *Industriegeographie als Einführung in die Arbeitswelt.* 201 Seiten, 51 Abbildungen, 9 Luftbilder, 20 Tabellen. Georg Westermann Verlag, Braunschweig 1969.

Das Buch Geipels will keine wissenschaftliche Industriegeographie im herkömmlichen Sinne sein, sondern der Autor möchte damit eine Einführung in die industrielle Arbeitswelt vermitteln. Die Ausgabe richtet sich deshalb in erster Linie an Lehrer, welche ihren Schülern eine solche Einführung im Unterrichtsfach Geographie geben müssen bzw. wollen. Diese Einführung geschieht, indem in sieben sogenannten Leitstudien ein Wirtschaftsraum der Bundesrepublik Deutschland – das Rhein-Main-Gebiet – behandelt wird. Diese Leitstudien dürfen als eigentliche Unterrichtsmodelle angesprochen werden.
Folgende Industriezweige werden behandelt: Zementindustrie, Zuckerindustrie, Sektfabrikation, Chemische Industrie, Gummiindustrie, Autoindustrie, Energiewirtschaft (Raffinerie). Jede Einzeluntersuchung ist nach einem mehr oder weniger einheitlichen Schema aufgebaut, welches sehr gut Quervergleiche zwischen den verschiedenen Industriebranchen ermöglicht: Fragehorizont –; Grundlagen der Produktion –; Standort –; Probleme der Produktion –; Werk, Landschaft und Gesellschaft. Dem schweizerischen Leser dieses graphisch sehr gut gestalteten Buches wird ein zeitgemäßer, prägnanter Überblick über die industriewirtschaftliche Situation im Rhein-Main-Gebiet, einer der sich am dynamischsten entwickelnden Regionen Deutschlands, gegeben. Andererseits zeigt es ihm in vorbildlicher Art und Weise, wie die Probleme verschiedener, zum größten Teil auch in der Schweiz vertretener Industrien im Schulunterricht behandelt werden können. Das Schlußkapitel (Didaktische Schlußbilanz) ist im wesentlichen der Frage gewidmet, warum diese Beispiele gewählt wurden und keine anderen und was mit ihnen demonstriert werden sollte. Hans Elsasser

Riquet Pierre: *La République fédérale allemande.* Presses universitaires de France. Collection Magellan. 1970. 272 p., 23 figures, 8 planches hors texte.

Die in Kleinformat gehaltene Schrift vermittelt klargefaßten und wertvollen Einblick in die Bundesrepublik, mit Einschluß Berlins, wie sie sich nach dem Zweiten Weltkrieg geformt und entwickelt hat. Sie ist in erster Linie für französische Leser geschrieben, doch wird gerade auch der schweizerische Interessent, genügend Kenntnis der französischen Sprache vorausgesetzt, aus dem Bändchen hohen Nutzen ziehen können, präsentiert es ihm doch die Landschaft, die Strukturen und die einzelnen Regionen unseres nördlichen Nachbarlandes in der Schau eines Ausländers, der objektiv das Mosaik eines komplizierten Landschaftsgefüges zu schildern verstanden hat. S.

Rutz Werner: *Die Brennerverkehrswege.* Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 186. 1970. 164 S., 11 Karten, 9 Bilder.

Die Brenner-Autobahn Innsbruck–Bozen soll 1972 in ihrer ganzen Länge dem Betrieb übergeben sein. Der Zeitpunkt für eine zusammenfassende Darstellung aller Verkehrswege über den seiner günstigen Lage und geringen Höhe wegen so oft benützten Paß – der «alten» Straße, der Eisenbahn wie der modernen Autobahn – erscheint daher als besonders angebracht. Die vorliegende Studie folgt der 1969 erschienenen Habilitationsschrift des Verfassers, die sich den Alpenquerungen, ihrer Verkehrseignung und -bedeutung im allgemeinen gewidmet hat. Im Vordergrund steht die Frage nach der Zwangsläufigkeit der Linienführung; von dieser hängen die Art und das Ausmaß des Eingriffs in die Landschaft ab, wie viele Eigenschaften des Verkehrsweges selbst. In einer abschließenden Betrachtung werden die Transitadern über den Brenner mit andern wichtigen Alpenübergängen verglichen und Folgerungen für die weitere Verkehrsplanung im Bereich Tirols gezogen. E. Schwabe

Lutz Wilhelm: *Gröden.* Landschaft, Siedlung und Wirtschaft eines Dolomitenhochtales. Tiroler Wirtschaftsstudien, Bd. 21. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck. 360 S., 5 Karten, 36 Abbildungen, 48 Tabellen, 26 Bilder.

Der gewichtige Band zeichnet das südtirolische Grödnertal als Lebensraum, im besondern dessen Siedlung und Flur, dessen Land- und Alpwirtschaft, dessen Heimindustrien und dessen immer mehr aufgekommenen Fremdenverkehr. Die Darstellung, die durch treffliche Kartenübersichten, eine Reihe guter Abbildungen sowie zahlreiche Tabellen ergänzt wird, bezieht sich freilich auf eine Zeit – den Anfang der 1960er Jahre –, in welcher, nicht zuletzt unter dem Einfluß des Tourismus, die Umstellung von der traditionellen Gebirgs-Wirtschaft zu den modernen Verhältnissen, wie wir sie auch in unsern Touristengebieten kennen, eben erst angelaufen war. Sie besitzt aber gerade darum hohen Wert, weil sie die ursprünglichen Lebensbedingungen und -zustände noch vor, und dann während der Überlagerung durch neuzeitliche Faktoren skizziert und derart interessante Möglichkeiten zu Vergleichen bietet.

E. Schwabe

Leister Ingeborg: *Wachstum und Erneuerung britischer Industriegroßstädte.* Schriften der Kommission für Raumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Band 2. Herausgegeben von Hans Bobek. Gr. 8°. 294 Seiten, 26 Tafeln mit 46 Abb., 1 Faltkarte, 29 Textabb., Leinen. Verlag Böhlau, Wien, Köln, Graz 1970. DM 48.–.

Ausgehend von dem durch die industrielle Revolution hervorgerufenen oft hemmungslosen, ungeordneten Wachstum von Industriesiedlungen sowie von der stark fortgeschrittenen Verstädterung in Großbritannien behandelt die Autorin die spezifischen Probleme der Stadt im Industriezeitalter oder im «Zeitalter der Massen». Am Beispiel von Großstädten wie Glasgow, Sheffield, Leeds, Birmingham und Coventry untersucht sie Wachstum und Erneuerung seit etwa 1800. In der Regel erfolgte die erste Wachstumsphase bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts durch Verdichtung der Altstadt, woran sich die Ausbildung einer äußeren neuen Innenstadt anschloß. Dabei ging die Entwicklung nicht überall gleich vor sich: während in England vor allem Einfamilienhäuser in verschiedensten Anordnungsformen entstanden (z. B. die berüchtigten, eine hohe Dichte erlaubenden back-to-backs), baute man in Schottland Mietskasernen mit noch extremeren Wohndichten; die Ein- und Zweiraumwohnungen, bestimmt für große Familien und zusätzliche Schlafgäste, ergaben im 19. Jahrhundert in den viergeschossigen Blöcken Wohndichten bis zu 12 000 Einwohner pro ha! (Im dichtesten Basler Wohnviertel, Matthäus, mit 17 000 Einwohnern, registrieren wir heute eine durchschnittliche Wohndichte von 400 E/ha!)
Erst in den 1950er Jahren wurde vehement mit der Stadterneuerung begonnen. Der Bau von neuen und die Erneuerung bestehender Städte machten di britische Stadtplanung zum Vorbild innerhalb Eu ropas. Allerdings konnten nicht auf allen Gebie ten dieselben Fortschritte verzeichnet werden. De Engpaß des Sanierens etwa liegt bei der Produktio und Bereitstellung neuer Wohnungen für die au den Slums vertriebene Bevölkerung; dieser Fakto diktiert die Geschwindigkeit des Sanierens.
Die Autorin befaßt sich auch eingehend mit de Neuordnung in den Stadtzentren (insbesondere i Coventry), mit der Verkehrsplanung (Ringsystem) mit den sozialen Problemen des Städtebaus. Si hält auch nicht mit der Kritik an den offizielle Planungsmodellen der Stadtregionen zurück. Da Studium der mit zahlreichen guten Photos verse henen, sorgfältig belegten Schrift kann jedem stadt geographisch Interessierten wärmstens empfohle werden.

Ulrich Eichenberge

Minder F., Nigg W.: *Marokko.* 192 Seiten Text, 8 Farbaufnahmen, 5 Kartenskizzen, 1 Reliefkarte Kümmerly & Frey, Bern. 1971, Fr. 48.–.

Das vorliegende Werk gehört sicher zu den eindrücklichsten aus der sogenannten kleinen Bildbandreihe der Kümmerly & Frey AG. In den Inhalt teilen sich folgende Autoren: Werner Nigg (Vorwort; landschaftlicher Reichtum; Essaouira, unsere Lieblingsstadt; Mit dem Linienbus in den Großen Süden; Schätze im Boden; Bildkommentare und Wörtererklärungen), Gisela Bonn (Araber und Berber unter dem Banner des Propheten), Hans Joachim Büchner (Minarette, Kasbahs und Hochhäuser), Werner Wrage (Nomaden, Dattelpalmen und Orangenhaine). Die einzelnen Titel verraten bereits, wovon der Inhalt handelt. Neben einem kurzen länderkundlichen Abriß werden bei der beschränkten Seitenzahl etwas eingehender die kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse geschildert. Die Betrachtungsweise in den einzelnen Kapiteln folgt dem im Text zitierten Spruch eines orientalischen Gelehrten: «Nichts von der Vergangenheit zu wissen, heißt wenig von der Gegenwart zu verstehen und keine Konzeption für die Zukunft zu besitzen». So wird denn bei den Ausführungen stets in der Vergangenheit angeknüpft und nachgewiesen, welche Bedeutung sie im gegenwärtigen Zustand haben und welche Möglichkeiten sich für die Zukunft eröffnen, soweit die Beurteilung durch einen Außenstehenden überhaupt möglich ist. Im allgemeinen werden Einzelheiten, Statistiken usw. in den Ausführungen ausgeklammert, denn der Bildband will und soll kein wissenschaftliches Werk im engeren Sinne, sondern eine allgemeine Einführung sein, die auch bestens gelingt. Die ausgewählten und hervorragend wiedergegebenen Farbaufnahmen unterstützen den Text in wirkungsvoller Weise. P. Köchli

Christiansen H. C.: *Grönland, arktisches Land im Zeitenwandel.* Den Kongelige Grønlandske Handel. 58 Seiten, 12 Seiten Bilder. Kopenhagen 1969.

Die Schrift ist eine Zusammenfassung der Vorträge, die der Verfasser, Direktor des Königlich-Grönländischen Handelsdepartementes, 1967 auf seiner Schweizer Reise gehalten hat. Sie zeigt in eindrücklicher Weise die starke Abhängigkeit des Menschen von den Naturbedingungen an der Grenze der Ökumene. Geringe Klimaschwankungen werden bereits zu entscheidenden Größen für Weiterbestehen oder Untergang. Seit 1920 muß Dänemark die wirtschaftliche Existenz der rasch wachsenden grönländischen Bevölkerung (4 Prozent jährlich) wegen einer Klimaerwärmung umstellen. Die Lebensgrundlage für den Eskimo, der Robbenfang, hat weitgehend aufgehört, weil die Robben nach Norden ausweichen. Statt dessen treten der Kabeljau und die Garnelen auf, die jedoch die Robbe nicht ersetzen. Die ganze Wirtschaft Grönlands mußte deswegen auf neue Grundlagen gestellt werden. Christiansen vermittelt davon eine ausgezeichnete Übersicht, wobei er Vor- und Nachteile in wirtschaftlichen, politischen, sozialen und menschlichen Belangen gegeneinander abwägt. P. Köchli

Schott Carl (Herausgeber): *Beiträge zur Kulturgeographie von Kanada.* Marburger Geographische Schriften Heft 50. Marburg/Lahn 1971. Geographisches Institut der Universität. 188 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Geheftet DM 24.–.

Das Oskar Schmieder zum 80. Geburtstag gewidmete fünfzigste Heft der Marburger Schriften enthält sechs Abhandlungen über geographische Probleme Kanadas. J. Spelt bietet eine knappe, aber instruktive Stadtgeographie von Toronto. K. Lenz charakterisiert «Entwicklung und Stand der Urbanisierung Kanadas». Eine stadtgeographische Skizze von Vancouver hat P. Jüngst entworfen. C. E. Heidenreich beschreibt das «Naturmilieu» von Huronia und seines Saisontourismus. Unter dem Titel «Das atlantische Kanada, ein Notstandsgebiet Kanadas» setzt C. Schott frühere Studien über diese Region fort, die vor hundert Jahren zu den reichsten britischen Besitzungen zählte. Schließlich nimmt P. Jüngst in «Siedlungen des Erzbergbaus in den kanadischen Kordilleren» das Problem der Company-Towns wieder auf. Alle Aufsätze, indirekt – über C. Schott – Anregungen des Jubilars entsprechend, sind als Dank an diesen und als Würdigung seiner Verdienste um die Länderkunde der Neuen Welt gedacht und werden ihn zweifellos freuen. Denn sie stellen wertvolle Beiträge zum aktuellen Landschaftswandel Nordamerikas dar, der ein Leitthema seiner eigenen Forschung gewesen war. E. Winkler

Schwind P.: *Migration and Regional Development in the United States 1950–1960.* University of Chicago, Department of Geography Research Paper No. 133, 170 p., 28 Fig., 16 Tab., 1971.

Diese unter Leitung von Brian Berry, Chicago, entstandene Dissertation darf in ihrer Thematik, Konzeption und Durchführung als ein Musterbeispiel der modernen amerikanischen Geographie angesehen werden. In kontinentaler Schau wird versucht, das Phänomen der Bevölkerungsbewegung in ihrem zeitlichen Ablauf regionenweise zu erfassen und mit dem wirtschaftlichen Wachstum in Beziehung zu setzen. Der Amerikaner ist ja viel schneller bereit, sein Domizil und seinen Arbeitsplatz zu wechseln, woraus eine überaus rege Wandertätigkeit resultiert. Arten und Ursachen dieser Migration werden sorgfältig untersucht und vorab mit der wirtschaftlichen Entwicklung bzw. Stagnation und mit der regionalen Attraktivität einzelner Gebiete korreliert. Die hierbei maßgebenden Faktoren werden eingehend behandelt und statistisch zu fassen gesucht.
Die ganze Arbeit besticht durch die klare Gliederung des Stoffes, die exakte Definition aller verwendeten Begriffe und die klare Beschreibung der angewandten quantitativen Methoden. Daraus ergibt sich auf engem Raum konzentriert eine umfassende und aufschlußreiche Darstellung sowohl in sachlicher als auch methodischer Hinsicht. Einmal werden eine Fülle von Tatsachen über die regionalen Beziehungen in den USA vermittelt. Bedauerlich bleibt einzig, daß nur bis zum 1960-Census Datenmaterial verarbeitet werden konnte. Darüber hinaus aber vermag sie mit ihrer Methodik als außerordentlich anregend für analoge Untersuchungen in anderen Erdteilen zu wirken, besonders in Europa. Bis heute war unser Hauptaugenmerk vorab auf die Pendler gerichtet. Untersuchungen von Bevölkerungsbewegungen über Kantons- und Landesgrenzen hinweg dürften in Zukunft ein sehr dankbares Untersuchungsobjekt ergeben. Ein Vorbild besteht in dieser ausgesprochen interessanten und lesenswerten Publikation. H. Haefner

Zimmer Dietrich M.: *Die Industrialisierung der Bluegrass Region von Kentucky.* Heidelberger Geographische Arbeiten. Heidelberg 1970. 196 Seiten, 32 Karten und Abbildungen. Geheftet DM 21.50.

Die Dissertation aus der Schule von G. Pfeifer zeichnet die Industrialisierung einer rund 23 000 km² großen Region der nordamerikanischen Südstaaten, wobei der Verfasser sich auf einen mehrjährigen Aufenthalt stützt. Der Industrialisierungsprozeß ist um so interessanter, als das Gebiet kaum Rohstoffe hiefür besitzt, woraus sich als eine pri-

mär-wesentliche Frage die nach den Ursachen bzw. Motiven der Transformation aus einem «Blaugrasland» in eine vornehmlich Nahrungsmittel, Baustoffe, Tabak, Textilien, Schuhe und Maschinen erzeugende Region stellte. Dem Verfasser lag daran, die Vorgänge und die Gegenwartssituation vor allem quantifizierend zu erfassen, wobei auch der Funktion der Region im Rahmen des Staates besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Das Mittel der Korrelationskoeffizienten bot ihm in diesem Rahmen erfolgreiche Möglichkeiten echt geographischer Charakterisierung seines Gegenstandes. Sie gelangt auch in instruktiven Karten zum Ausdruck. Im ganzen schildert Zimmer die Industrialisierung «als räumlich differenzierten Ablauf eines Neben- und Miteinanders von Verstädterung und wirtschaftlichen Umstrukturierungen», wobei sich der Kontrast eines dynamischen Kerns, der von einem «retardierenden Umland» umgeben ist, herausstellte. Diese Prozesse klar und eindrücklich gemacht zu haben, darf der Verfasser für sich als uneingeschränktes Positivum buchen. Seine Studie wird daher auch methodisch anregen. H. Weber

Heiniger Ernst A.: *Der Grand Canyon des Colorado-Flusses,* 288 Seiten, 157 Farbtafeln, 2 Übersichtskarten, 1 Reliefkarte, 1 Anaglyphentafel, 4 Reproduktionen historischer Zeichnungen, 4 Diagramme. Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Fr. 68.–.

Als einer der größten Natureindrücke, die man, weltweit betrachtet, erleben kann, gilt zu Recht der «Grand Canyon», die riesenhafte Schlucht des Coloradoflusses im Südwesten der USA. In ein ebenes, von Süden nach Norden ganz leicht ansteigendes Plateau hat sich dieses Gewässer einen rund 350 km langen, zwischen 6,5 und 29 km breiten Einschnitt gegraben, dessen Tiefe – nicht zuletzt sie schafft das faszinierende Bild – zwischen 1400 und 1700 Meter beträgt. Vom obern Rande aus vermag der Besucher, nach den Worten von Prof. Dr. H. Boesch, «auf einen Blick und mit überzeugender Klarheit ein zusammenhängendes Bild einer Entwicklung zu überschauen, welche, in Jahren gemessen, dem größten Teil der Erdgeschichte entspricht». Die Zeugnisse früherer Gebirgsbildungen offenbaren sich nicht weniger deutlich als die Auswirkungen gewaltiger, die Erosion und den Abtrag des Gesteins auslösender Kräfte. Durch ihre klimatischen Besonderheiten, ihre Pflanzen- und Tierwelt unterscheidet sich die Schlucht ebenso augenfällig von ihrer sich in über 2000 m erstreckenden flachen Umgebung.

Diese grandiose Landschaft eröffnet sich in einem neuen Bildband, den der Zürcher Photograph und Filmschaffende Ernst A. Heiniger mit 157 instruktiven Farbaufnahmen prachtvoll ausgestattet hat. Einem kurzen Vorwort von Joseph Wood Krutch fügen sich im Textteil aufschlußreiche Betrachtungen von Hans Boesch (Geographie, Geologie, Geschichte), William A. Weber (Pflanzenkleid), Heini Hediger (Tierwelt) und Jeanne Heiniger («Ein Jahr am Grand Canyon») an. Eine Reliefkarte der USA, zwei Übersichts- und eine Anaglyphenkarte sowie 8 Zeichnungen und Diagramme tragen zum Verständnis der ausgezeichneten Darlegungen bei.

E. Schwabe

Von Humboldt Alexander: *Südamerikanische Reise.* Safari-Verlag Berlin. 576 S., 32 Tiefdrucktafeln.

In sehr schön aufgemachter neuer Volksausgabe ist ein Auszug aus dem so lebendigen, berühmten Reisebericht des Altmeisters der deutschen Erdbeschreibung, Alexander von Humboldts, erschienen. Der Leser verfolgt die Fahrt von Spanien über Teneriffa nach der Küste von Venezuela, die Erforschung der Kulturen der Urwaldindianer, die Durchquerung Südamerikas bis zu den Anden von Ecuador und zum – erstmals erstiegenen – Chimborasso. Mit Vergnügen darf er dabei feststellen, daß dies klassische Werk seinen Wert bis heute ungeschmälert erhalten hat. Sch.